

# Mathias hat Gorbitz zum Sammeln gern

Gorbitz? Hilfe! Bei vielen ist der Stadtteil noch immer als freudloses Platten-Getto verschrien. „Zu Unrecht!“, sagt Mathias Körner. Der 32-Jährige ist Gorbitzer mit Leib und Seele, sammelt Postkarten mit Platten-Motiven und stellt sie jetzt aus.

„Schau ich aus meinem Fenster, sehe ich bis in die Sächsische Schweiz. Will ich ins Grüne, leg ich mich mit der Decke unten auf die Wiese. Und mehrere Parks sind auch ringsum“, schwärmt Mathias Körner. „Wer die Nase über das heutige Gorbitz rümpft, der hat wirklich keine Ahnung!“

Zwar sei der Stadtteil (20 500 Einwohner) mit seinen Platten am Hang durchaus „in Beton gegossene Zeitgeschichte“. Doch



für deren Erhalt macht sich der 32-Jährige auch stark: Mit weiteren Hochhaus-Fans trifft er sich etwa im „QM-Laden“ und pflegt einen „innigen Kontakt“ zu den Architekten, die das Viertel entwarfen.

„Aber Gorbitz ist mehr“, betont der Rettungsassistent. „Hier tobt das Leben.“

Von wegen „keiner kennt den Nachbarn“. Oder Einheitsgrau. „Unseren

Aufgang schmücken Blumentöpfe, viele Gebäude sind mit Kunst versehen, es gibt tolle Feste“, ist Körner stolz. „Kürzlich haben alle Nachbarn für Tibet geflaggt. Und im Sommer wollen wir gemeinsam grillen.“ Und weil Gorbitz viel Raum für „buntes Denken“ bietet und immer mehr Studenten anzieht, sieht er hier „in zehn Jahren eine zweite Dresdner Neustadt“. Weg will er nicht mehr: „Eher kaufe ich eine Wohnung.“

Der 32-Jährige sammelte sogar über 100 Plattenbau-Ansichtskarten. Selbst ein Revier-Polizist brachte ihm was vorbei. Zu sehen

ist Körners Schatz ab sofort im QM-Laden (Leutewitzer Ring 35,

Mo.-Fr., 10 bis 13 Uhr; Di./Do., 15 bis 18 Uhr). Wer für ihn

weitere Karten hat: Telefon 0179/7 48 24 66. sie



Foto: Jörn Haube

**Gorbitz-Liebhaber: Mathias Körner wohnt nicht nur in dem Dresdner Plattenbau-Wiertel, er liebt es auch. Wie schön die Platten in seinen Augen sind, zeigt er bei einer Ausstellung mit über 100 Postkarten von Gorbitz.**